



Protokoll Stadtrat Kloten

Datum 20. Dezember 2011

Archiv B3.3 Gemeinderat // B3.3.4 Parlamentarische Vorstösse generell sas

Thema **Suzanne Rieder (EVP); Interpellation Jugendarbeit Jambo; Antwort**

Beschluss-Nr. 198-2011

Ausgangslage

Am 26.10.2011 hat die Gemeinderätin Suzanne Rieder (EVP) zusammen mit acht Mitunterzeichnenden dem Gemeinderat eine Interpellation zur Jugendarbeit "Jambo" eingereicht. Die darin enthaltenen acht Fragen an den Stadtrat sind nachfolgend **fett-kursiv** dargestellt.

Am 22.11.2011 hat der Stadtrat Kloten beschlossen, diese Interpellation für die Beantwortung entgegen zu nehmen.

Vorbemerkung

Die Institution "Jambo" wurde von den folgenden drei ortsansässigen, evangelischen Freikirchen aufgebaut, um Jugendarbeit zu betreiben:

- FEG Freie Evangelische Gemeinde Kloten
- Evangelisch methodistische Kirche Kloten
- Pfingstgemeinde Kloten

Diese Glaubensgemeinschaften sind keine offiziellen Landeskirchen, erhalten daher keine öffentlichen Gelder, haben den Status von privatrechtlich geregelten Vereinen und finanzieren sich aus Mitgliederbeiträgen sowie Spenden.

Laut Aussagen des Jambo-Teams war der anfängliche Jugendtreff in den Räumlichkeiten der methodistischen Kirche Kloten aus verschiedenen Gründen suboptimal. Darum wurde dem damals für die Jugendräumlichkeiten zuständigen VKF-Vorstand ein Gesuch um Nutzung der Räume im Schluelfweg eingereicht. Dem Begehren wurde seitens des VKF-Vorstands am 20. Mai 2005 entsprochen (Gratisbenutzung des Jugendtreffs einmal pro Woche von 19:30 – 23:00 Uhr). Im entsprechenden Sitzungsprotokoll wurde unter anderem festgehalten:

«Bedingung ist, dass das Angebot konfessionell neutral ist.»

Der Stadtrat Kloten antwortet:

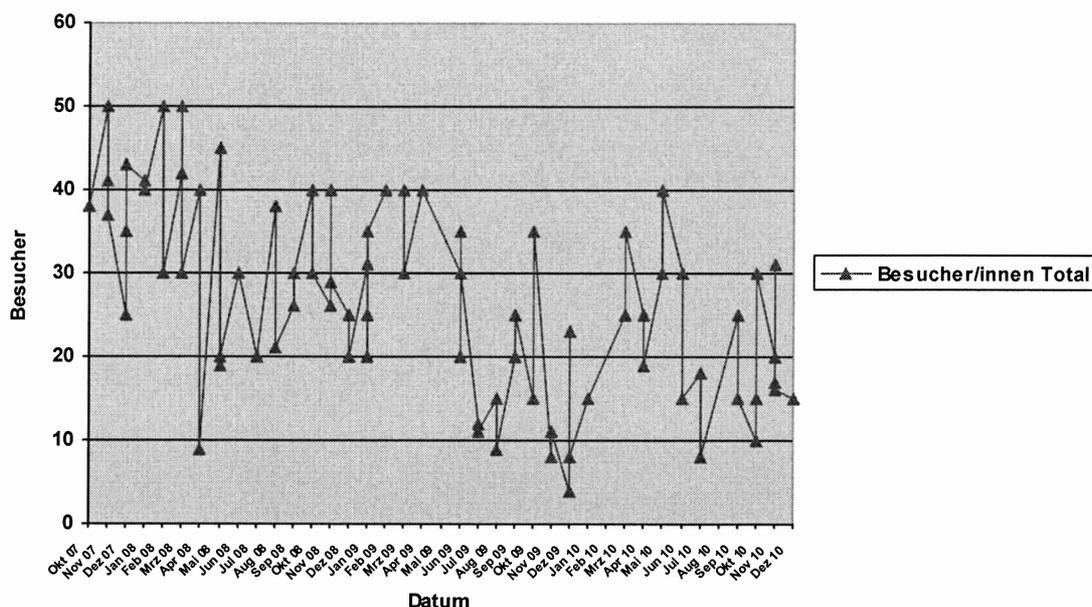
1. **Wie viele Jugendliche haben sich regelmässig während den Öffnungszeiten von Jambo in den Räumlichkeiten aufgehalten?**

Ab Mitte 2007 wurde eine Besucherstatistik geführt, die uns vorliegt:

- Mitte 07 bis Mitte 08 20 – 50 Besucher/Abend
- Mitte 08 bis Mitte 10 10 – 40 Besucher/Abend
- Mitte 10 bis Ende 10 10 – 30 Besucher/Abend

Ab Anfang 2011 wurde die Besucherstatistik von Jambo nicht mehr nachgeführt. Der Trend der rückgängigen Besucherzahlen hielt gemäss unseren Informationen weiter an.

Statistik Jambo 2007 - 2010



2. Was für Jugendliche waren primär als Gäste in diesen Räumlichkeiten?

Mädchen und Jungen im Alter von 13 – 17 Jahren aus Kloten und der Region; darunter auch viele Jugendliche mit Migrationshintergrund.

3. Gab es in den letzten Jahren Probleme in der Jugendarbeit von Jambo?

Vergleiche dazu die "Vorbemerkung" sowie die Antworten zu den Fragen 5. und 6. Weitere Probleme sind nicht bekannt.

4. Wurden Bevölkerungsgruppen, insbesondere Jugendliche, aus der Jugendarbeit von Jambo ausgeschlossen oder diskriminiert?

Es gab Alterslimiten und eine Eingangskontrolle. Um die Membercard (Zutritt) zu bekommen, wurden die Personalien aufgenommen. Abgelehnte Anträge sind dem Stadtrat nicht bekannt.

Wegen Nichtbeachtung der Hausregeln wurden einzelne Hausverbote ausgesprochen (dies ist auch in städtischer Jugendarbeit ab und zu nötig).

5. Haben die Aktivitäten von Jambo im Rahmen der Jugendarbeit zu Problemen geführt?

Ja, insbesondere die in der Antwort zur sechsten Frage unter "Begründung des Gesamtstadtrats Kloten" erwähnten ersten beiden Punkte stellen das Hauptproblem dar.

Die Problematik rund um die nicht gegebene Konfessions-Neutralität führte zudem zunehmend zu Mehraufwendungen auf Seiten der Stadt (Umgang mit Rückmeldung Jugendlicher, nötige Anpassung der Nutzungsvereinbarung, Diskussionen rund um die Anpassung).

Problematisch war auch, dass die Betriebe (städtische Jugendarbeit und Jambo) nach zwei unterschiedlichen Konzepten geführt wurden: Die städtische Jugendarbeit bindet Jugendliche in den Betrieb sowie in Projekten aktiv mit ein und die Jugendlichen werden im Rahmen des laufenden Betriebs in die Verantwortung genommen. Bei Jambo existierte diese aktive Einbindung nicht. Diese zwei nicht kompatiblen Betriebsmodelle führten im Alltag zu Diskussionen und Problemen mit Jugendlichen.

6. **Was sind die Gründe für die Aufhebung der Nutzungsmöglichkeiten von "Jambo" durch den Stadtrat und wurde dieser Entscheid im Gesamtstadtrat gefällt?**

Folgende Begebenheiten lenkten unser Augenmerk auf den Jambo-Betrieb:

- Für die Jugendlichen und die Öffentlichkeit war auf den ersten Blick nicht ersichtlich, das Jambo einen religiösen Hintergrund hat.
- Entgegen den Abmachungen wurden auf der Theke des Jugendtreffs Bibel und Flyer aufgelegt.
- Jambo wollte im Anschluss an den Jugendtreff in unseren Räumlichkeiten "Alphalive-Kurse" anbieten (= Grundkurs in Glaubensfragen mit Themen wie "Wer ist Jesus?", "Warum und wie bete ich?", "Wie widerstehe ich dem Bösen?" etc.).
- Im Jugendtreff fand ein Heilbeten nach einer Verletzung einer Jambo-Besucherin statt.
- Bibelsprüche wurden an der Theke des Jugendtreffs aufgehängt.
- Anfang 2010 hat die städtische Jugendarbeit eine angepasste Nutzungs-Vereinbarung verfasst. Darin wurde die Rückkehr zu einem in Glaubensfragen zurückhaltenden Auftreten gefordert. Jambo lehnte den vorgeschlagenen Text ab, weil das Ziel der Jambo-Jugendarbeit auch das Missionieren ist (siehe unten).
- Daraufhin wurde Jambo aufgefordert, eine eigene Formulierung bezüglich Motivation und diesbezüglichem Auftreten vorzulegen. Jambo lieferte diese trotz mehrmaligen Nachhakens monatelang nicht.
- Auf Drängen des zuständigen Stadtrates fand schliesslich eine Besprechung zwischen den Parteien statt (Freikirchen, Stadtrat, Bereichsleitung). Die Vertreter der Freikirchen bestanden ausdrücklich auf einer aktiven Rolle in Sachen Glaubensfragen und nahmen die eventuelle und explizit angesprochene Androhung der Aufkündigung der Nutzung der Räumlichkeiten zur Kenntnis.
- Einige Zeit später ging der Änderungsvorschlag des Jambo-Teams für die Nutzungsvereinbarung ein. Originaltextausschnitte:

Zweck der Nutzung: *In persönlichen Gesprächen oder durch gemeinsame Anlässe sollen die Besucher motiviert werden, die Chancen in ihrem Leben sowie eine Freundschaft mit Gott zu suchen und finden. Es liegen Flyer für Angebote der Freikirchen, wie Jugendgottesdienste sowie christliche Literatur wie Bibel oder Erlebnisberichte auf. Den Besucher/-innen ist es freigestellt, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen oder auch nicht.*

Motivation: *Das Team sieht in einer persönlichen Beziehung zu Gott eine wichtige Ressource zur Lebensbewältigung und hilft interessierten Jugendlichen, diese zu finden.*

Vor dem Hintergrund der ursprünglichen Auflage, der schleppenden Entwicklung und dem abschliessenden Text der Freikirchen für die Nutzungsvereinbarung hat der **Gesamtstadtrat** Kloten entschieden, die Nutzungsvereinbarung aufzukündigen. Dies mit einer langen, sechs monatigen Kündigungsfrist, die es Jambo ermöglichen sollte, neue Räumlichkeiten zu finden.

Begründung des Gesamtstadtrats Kloten nach ausführlicher Diskussion des Sachverhaltes:

- Die Vertreter der Freikirchen sind nicht bereit, der Forderung bezüglich konfessionsneutralen Auftretens nachzukommen. Die Jugendarbeit richtet sich an Minderjährige. Die dem örtlichen Jugendleitbild zugrunde liegende Kinderkonvention hält in Art. 14.1 fest:

«Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes auf Gedanken, Gewissens- und Religionsfreiheit.»

Explizit beharrten die Vertreter der Freikirchen darauf, ihren religiösen Hintergrund und ihre religiöse Motivation in den städtischen Jugendräumen zu zeigen.

- Im städtischen Jugendtreff soll der/die Jugendliche im Mittelpunkt stehen und nicht die aktive Mission von Glaubensgemeinschaften. Die Räumlichkeiten der Jugendarbeit werden von der breiten Öffentlichkeit finanziert. Jugendliche und Eltern sollen davon ausgehen können, dass in den öffentlichen Räumen, wo auch die stadteigene Jugendarbeit beheimatet ist, die Angebote konfessionell und politisch neutral sind.
- Die beteiligten Freikirchen verfügen in Kloten über grosszügige und zweckmässige Liegenschaften und Räumlichkeiten, welche im Sinne der Freikirchen für entsprechend ausgerichtete Anliegen genutzt werden können. Die städtischen Räumlichkeiten sind hier vor dem Hintergrund der dargestellten Motivation des Jambo-Betriebs nicht geeignet.

7. *Hat der Stadtrat eine Alternative um die bisherigen Besucher weiter auf niederschwelliger Ebene betreuen zu können und damit zu verhindern, dass sie sich einfach in Einkaufszentren, Bahnhof usw. treffen müssen?*

Die professionelle städtische Jugendarbeit leistet mit unterschiedlichsten Projekten seit Jahren engagierte Arbeit, besitzt hervorragende Infrastrukturen (Jugendraum Black & White, Disco, Übungsraum für Bands, Tonstudio, Skaterroad, teilweise zur Verfügung stehende Schulhaus-Turnhallen), hat einen guten Ruf und arbeitet konstruktiv mit den ebenfalls professionellen Jugendarbeitern der Landeskirchen in Kloten zusammen. Durchschnittlich ergeben sich pro Monat über 600 Teilnahmen an den Aktivitäten der städtischen Jugendarbeit.

Mit Anpassungen in Angebot und Öffnungszeiten wurde im Herbst 2011 auf die neue Situation reagiert und die zeitliche Lücke, welche Jambo am Freitagabend hinterlassen hat, gefüllt.

8. *Ist der Stadtrat bereit, auf seinen Entscheid zurück zu kommen und die bisherige Jugendarbeit so zu akzeptieren wie sie bisher gelaufen ist?*

Nein.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat wird eingeladen, die Interpellations-Antwort zur Kenntnis zu nehmen und die Interpellation von der Pendenzenliste abzuschreiben.

Mitteilungen an:

- Suzanne Rieder, Lägernstrasse 10, 8302 Kloten
- Gemeinderat Kloten, Ratsleitung
- Alle Absender der eingegangenen Briefe mit separatem Schreiben und Verweis auf die Publikation des Beschlusses auf der Homepage durch BL B + K
- BL B + K

Für Rückfragen ist zuständig: Mathias Christen, Stadtrat

STADTRAT KLOTEN


René Huber
Präsident


Thomas Peter
Verwaltungsdirektor

Versandt: 22. Dez. 2011